

RT40 Düsseldorf and Friends im Chiemgau

Nach dem Jahrestreffen in Stuttgart machten sich acht 107er und ein 129er auf den Weg nach Amerang im Chiemgau zur Pension „Purzelbaum“, die für eine Woche unsere Bleibe wurde. Auf einem Rundgang zeigten uns Birgitt und Dietmar „ihren“ Ort, in dem sie seit einigen Jahren eine Wohnung besitzen. Nach Besichtigung eines Geheges mit Kängurus, Eindrücken vorbildlicher Architektur am Beispiel des Vordermaierhofs und der frisch renovierten Kirche genossen wir eine zünftige Abendmahlzeit im Biergarten des „Augustiner“.

Am Montag startete bei traumhaftem Wetter die Autofahrt in die Umgebung des Chiemsees. Über Rimsting, Prien, Bernau ging es zum Tagesziel Kampenwand (1669 m) mit dem 12 m hohen Chiemgaukreuz. Von Aschau aus brachte uns die Kabinenseilbahn zur Kampenhöhe (1450 m). Dort bot sich uns ein fantastischer Fernblick auf den Chiemsee und die umliegenden Berge. Die Zeit bis zur mittäglichen Einkehr nutzten wir zu einer kleinen Wanderung zu einer Kapelle.

Die Rückfahrt führte uns am östlichen Ufer des Chiemsees entlang über Chieming und Seebuck zu einem weiteren Highlight: Zwischen zahlreichen kleineren Seen liegt auf einem Hügel ungemein malerisch das Kloster Seon. Schon von weither grüßen die beiden gedrun-



genen Zwiebeltürme des ehemaligen Benediktinerstiftes, dessen Geschichte sich bis ins 10. Jh. zurückverfolgen lässt. Heute dienen die



Klostergebäude als Kultur- und Bildungszentrum für den Chiemgau.

Am Abend waren wir zum Sektempfang bei Bir-



gitt und Dietmar in deren Wohnung eingeladen. Sybille und Klaus überraschten uns dabei in zünftiger Aufmachung in Dirndl und Lederhose. Anschließend ging's zum „Wirth von Amerang“. Dieses urige Wirtshaus hat schon den Gastro-Award für das schönste Ambiente Süddeutschlands gewonnen.

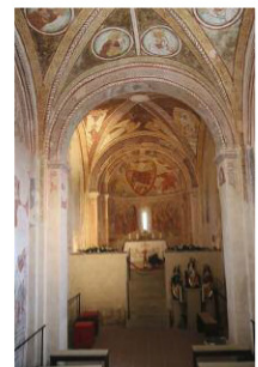


Ziel des dritten Tages war der im äußersten SO Deutschlands liegende Königssee.

Das Bilderbuchwetter lud geradezu zur Bootsfahrt zum Kirchlein St. Bartholomä ein. Touristenmäßig informierte uns das Bootspersonal u.a. über den sagenumwobenen Watzmann, der Legende nach ist er der zu Stein gewandelte König Wasemann, der für seine Gräueltaten an Mensch und Tier gestraft wurde. Selbstverständlich ließ der Bootsführer mit der Trompete das berühmte Echo erklingen. Den Aufenthalt verbrachten wir mit einem Rundgang über die Halbinsel und abschließender Jause.

Am Nachmittag ging die Rückfahrt über Eggstätt und Höslwang zurück nach Amerang. Zum Abendessen kehrten wir beim „Sägwirt“ in Oberulsham ein. Dort gibt es den weithin bekannten „Beilagensalat“, der aus sieben verschiedenen Salatsorten besteht, sodass der Gast die folgende -wiederum üppige- Hauptspeise (fast) nicht bewältigen kann.

Am Mittwoch stand der Chiemsee selbst im Fokus. Der Chiemsee bildet das Herz des Chiemgaus. Mit einer Fläche von ca. 82 qkm ist er der größte See Bayerns. Von Gstadt aus fuhren wir mit dem Raddampfer „Ludwig Fessler“ zuerst zur Herreninsel und besuchten dort das Schloss Herrenchiemsee, welches der „Märchenkönig“ Ludwig II. nach dem Vorbild von





Schloss Versailles ab 1878 errichten ließ. Anschließend wurde die Insel Frauenchiemsee angelaufen, die ohne Zweifel von höherem historischen Rang ist. Hier stehen die Reste der im 11. Jh. begonnenen Klosterkirche St. Maria und der Konventsbau von 1730, der heute noch von Benediktinerinnen bewohnt ist. Die nur 9 Hektar große Insel mit ihrem Fischerdorf ist ausgesprochen malerisch. Der achteckige Zwiebelturm der Kirche beherrscht weithin den See. Wieder an Land ging es zügig zurück nach Amerang, denn Dietmar hat den Besitzer von Schloss Amerang, Ortholf Freiherr von Crailsheim, dafür gewinnen können, uns das Schlossambiente für Fotos unserer „Schätzchen“ zur Verfügung zu stellen.

Der Donnerstagsvormittag stand im Zeichen fußläufiger Fortbewegung. Birgitt und Dietmar führten durch das Freimoos, das sich zwischen Amerang und Halfing erstreckt. In Amerangs Feinkostladl „Poidl“ wurden die verbrauchten Kalorien rasch wieder ersetzt. In dem mit viel

Liebe eingerichteten Laden fand sich für die Daheimgebliebenen die ein oder andere exklusive Köstlichkeit.

Danach starteten wir zu einer Rundfahrt: Erstes Ziel

war die „Ratzinger Höh“ (Fernblick) bei Prien. Die Weiterfahrt Richtung Bernau brachte uns nach Urschalling mit seinem Kirchlein St. Jakobus. Diese Kirche gehört zu den größten Sehenswürdigkeiten des Chiemsee-Raumes mit seinen überraschend gut erhaltenen mittelalterlichen Fresken vom Ende des 12. Jh. Von dort fuhren wir direkt nach Übersee (der Ort heißt tatsächlich so) zu einer Strandbar und genossen die spätnachmittägliche Stimmung am See.

Den Abend verbrachten wir in den „Simsseestuben“ in Krottenmühl. Der Biergarten liegt direkt am See, in dem sich ein fantastischer Sonnenuntergang spiegelte.

Und plötzlich war schon Freitag, und das Wetter war immer noch einfach toll.

Dietmar entschied sich für einen Abstecher ins nahegelegene Wasserburg am Inn. Mit seinem mittelalterlich geprägten Stadtbild, den pastellbunten Fassaden, den malerischen Laubengängen und Arkadenninnenhöfen strahlt Wasserburg (Typ „Inn-Salzach-Stadt“) ein mediterranes Lebensgefühl aus.



Der Nachmittag wurde individuell genutzt. Einige besuchten das sehenswerte EFA-Automobilmuseum in Amerang, in dem rund 200 Autos deutscher Hersteller ausgestellt

sind, andere statteten dem benachbarten Bauernhausmuseum einen Besuch ab.

Unter unseren 107er-Freunden gibt es auch Eisenbahnfreunde. Deren Freude war groß, als am Samstag eine Dampfzug-Sonderfahrt auf dem sonst still gelegten Bahnhof von Amerang Station machte.

Zwar hat jede Zeit ihr Ende, doch leider viel zu schnell war diese Woche vorüber und es galt Abschied zu nehmen von der reizvollen und abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft des Chiemgaus. Zum Schluss bleibt mir nur noch, den Organisatoren dieser Woche, unserem RT-Leiter Dietmar Steinhaus und seiner Frau Birgitt Danke zu sagen für die schöne Zeit. Sowohl bei den ausgewählten Routen und Zielen als auch bei der Wahl der kulinarischen Stätten war ihr Insiderwissen für uns immer von Vorteil. Auch der Deal mit Petrus bezüglich „Offenfahren“ hat bestens geklappt. Dass unsere Autos mit dem Stern keinerlei Schwächen zeigten, ist wohl selbstverständlich und nicht der Rede wert.

Hans Natus

